



LSO
VERBAND LEHRERINNEN
UND LEHRER SOLOTHURN

Fraktion Musiklehrkräfte FK-MU

Protokoll der 6. Fraktionsversammlung

Mittwoch 12. September 2012, 09.00 Uhr

Schulhaus HPS, Olten

- Traktanden
1. Protokoll der 5. FV vom 14. September 2011
 2. Jahresbericht der Fraktionskommission
 3. Ehrungen und Wahlen
 4. Geschäftsprogramm
 5. Anträge
 6. Verschiedenes

Begrüssung und Feststellen der Präsenz

Die Präsidentin Pia Bürki kann 35 Personen zur 6. FV willkommen heissen.

Speziell begrüsst sie vom Volksschulamt Herrn Mario Petiti und die Geschäftsführerin der SoM, Silvia Guldimann.

Entschuldigt haben sich: Stephan Hug, Stephan Frey, Heinz Füglisthaler, Beatrix Brünggel, Regula Gasche, Danielle Witschi, Ruth Bozzolo, Franziska Steggerda,

Referat „Musik- und Volksschule unter einem Dach – Verbindendes und Trennendes“

Andreas von Felten, Musikschulleiter der Kreismusikschule HOEK und Horriwil und Schulleiter HOEK

Das einleitende Video der IG Jugend und Musik zur Abstimmung am 23. September 2012 stellt die Freude an der Musik ins Zentrum und leitet mit dem Slogan „Musik verbindet“ mitten ins Thema der Fraktionsversammlung hinein. Andreas von Felten zeigt aufgrund des Initiativtextes der Initiative auf, dass für ihn in der Doppelfunktion als Schulleiter und als Musikschulleiter folgende beiden Punkte eine wesentliche Rolle spielen:

1. offenbar ist man unzufrieden mit dem Musikunterricht an den Volksschulen
2. ein guter Zugang an die Musikschulen soll gewährleistet sein.

Nach seiner dreijährigen Erfahrung mit der Volksschule und der Musikschule unter dem selben Dach streicht er insbesondere folgende Vorteile heraus:

Für die Organisation und Schulraumplanung sei es von Vorteil, dass eine einzige Person den Überblick habe. Im Zusammenhang mit den komplexen Stundenplänen, die sich nicht nur auf die Raumverhältnisse negativ auswirken, schneidet er auch an, dass es sehr schwierig sei, ein Fenster zu finden, in dem integrierter Instrumentalunterricht während der Unterrichtszeit stattfinden könnte. Wichtig sei es, dass die Instrumentallehrkräfte immer wieder das Gespräch suchten, ihre Anliegen vorbrächten und die Schulleitungen konfrontierten mit unseren Anliegen, ganz nach dem Motto: „Stetiger Tropfen höhlt den Stein“.

Die Möglichkeit, eine Lehrperson für beide Bereiche anzustellen, habe eine deutliche Qualitätssteigerung zur Folge. Generell sei ihm der gegenseitige Kontakt und Austausch zwischen den

Lehrpersonen der beiden Schulbereiche ein sehr wichtiges Anliegen. Gerade die Lehrpersonen, die durch eine „Doppelanstellung“ ein etwas grösseres Pensum an einer Schule haben, seien motivierter, sich auch in grösseren gemeinsamen Projekten der Musikschule und Schule zu engagieren als die Lehrpersonen mit mehreren Kleinpensen an diversen Musikschulen. Der Mehrwert von solchen grösseren gemeinsamen Projekten sei unbestritten.

Auch das Sekretariat und die Finanzverwaltung unter dem selben Dach zu haben biete viele Vorteile. Im Budget- und Rechnungsprozess habe er mehr Spielraum. Es erlaube ihm, auch Belange der Musikschule schnell zu erledigen.

Im Weiteren hebt er die gute Vernetzung mit den umliegenden Gemeinden hervor. In den jährlich ca. acht Schulleiterkonferenzen werden auch Themen der Musikschulen angesprochen und diskutiert. Nach Möglichkeit werden bei frei werdenden Stellen Lehrer aus den umliegenden Gemeinden berücksichtigt, um deren Pensen in der Region zu stärken.

Andreas von Felten führt noch einige Themenfelder ins Zentrum, über die sich Musikschulen und Musikschulleitungen unbedingt Gedanken machen sollten:

Für viele Musikschulen sei das Wort „Qualität“ ein Reizwort. Ihm sei es wichtig, dass darüber Diskussionen geführt werden und in einem kontinuierlichen Prozess, lieber langsam und in kleinen Schritten, aber beständig, an der Qualität der Musikschulen gearbeitet werde. Dabei soll auch immer wieder hinterfragt werden.

Von den Werkzeugen aus dem Qualitätsmanagement haben sich aus seiner Sicht die gemeinsame Jahresplanung von Schule und Musikschule wie auch die Mitarbeitergespräche besonders gut bewährt. Den Mitarbeitern Zeit zu schenken und die Wertschätzung sollen dabei im Zentrum stehen.

Er macht sich auch kritische Gedanken zum Angebot.

Den Musikunterricht in den Schulklassen möchte er verbessern und stärken durch einen früheren Wechsel zu einem Fachlehrersystem für das Fach Musik bei Bedarf bereits ab der dritten Klasse, und durch eine Stärkung des Faches Musik und Bewegung. Nicht der Lehrplan müsse geändert werden, der Musikunterricht könne nicht verbessert werden durch das Erklären der Ziele, sondern durch personelle Entscheidungen.

Den Gruppenunterricht wie sie in Musik und Bewegung, Chor und Gruppenunterricht stattfinden, unterstützt er sehr, weil mit einem relativ geringen finanziellen Aufwand viele Kinder profitieren können.

Schwierig sei für ihn manchmal den Einzelunterricht zu rechtfertigen, wenn rund 75% der Kosten von Gemeinde und Kanton getragen werden für einzelne Instrumentalschüler, die zum Teil wenig Interesse zeigten, den Unterricht häufig verpassten und deren Einsatz nicht stimme. Die Situation der Instrumentallehrkräfte ebenfalls im Auge haltend sei es für ihn oft schwierig, einen gesunden Weg zu finden für dieses Dilemma.

Zum Schluss kommt nochmals „das liebe Geld“ zu Wort. Um die 30% Elternbeiträge an den Musikschulen abdecken zu können, müssten die Elternbeiträge für den Einzelunterricht jährlich ca. 700.- bis 800.- Franken betragen, schätzt er. Viele Eltern empfänden schon den aktuellen Ansatz von Fr 500.- als zu hoch...

Der Kanton übe einen enormen Spardruck auf den gesamten Bereich der Bildung aus. Das Resultat der Volksabstimmung vom 23. September 2012 werde auch wegweisend sein für den Kantonsrat, der im November über die geplanten Sparmassnahmen entscheiden wird.

Abschliessend bedankt sich Andreas von Felten bei allen engagierten Musiklehrkräften, die zu ihm kommen um über ihre Anliegen zu diskutieren und ihm damit Anregungen zu Veränderungen geben.

In der anschliessenden Fragerunde wird diskutiert über das Vergeben von freien Stellen, die aus Sicht von anwesenden Musiklehrern gerechterweise ausgeschrieben werden sollten und nicht unter der Hand vergeben werden sollten und über das Prozedere bei der Neuanstellung eines Musiklehrers.

Dass auch kreative und künstlerische Aspekte eine Rolle spielen müssen für die Leitung einer Musikschule war ein weiterer Diskussionspunkt.

Auch das Thema über den integrierten Musikunterricht während den Unterrichtszeiten bewegt viele von uns. Hier scheint das gegenseitige Verständnis sehr wichtig zu sein und die Bitte an die Schulleitungen, uns Gelegenheit zu geben, die Machbarkeit zu prüfen und uns die Möglichkeit zu geben, es ausprobieren zu dürfen, auch wenn noch Widerstände bestehen.

An diesem Punkt muss Pia Bürki die Diskussion aus Zeitgründen beenden.

Sie bedankt sich beim Referenten mit einem italienischen Gourmet-Paket.

Nach einer kurzen Pause folgt das traditionelle musikalische Intermezzo, dieses Jahr dargeboten von Franziska Baschung und Philipp Stampfli. Schön, dass wir sogar in den Genuss einer nicht ganz geplanten Zugabe gekommen sind.

Anschliessend eröffnet Pia Bürki den geschäftlichen Teil.

1. Protokoll der FV vom 14. September 2011

Das von Esther Fluor verfasste Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

2. Jahresbericht des Vorstandes

Der Jahresbericht konnte im Schulblatt gelesen werden und wird daher nicht vorgetragen. Pia Bürki hebt daraus einige Punkte hervor: Als Unterstützung für die Diskussion mit den Schulleitungen zum Thema integrierter Musikunterricht hat die Fraktion einen Informations-Flyer kreiert, der an alle Schulleitungen digital versendet wird. Die Musikakademie Basel hat ebenfalls einen Informations-Flyer parat, der Informationen liefert über das berufsbild der Lehrkräfte Musik und Bewegung. Die neuen Themenabende der Lehrpersonen für Musik und Bewegung unter dem Namen „Fermate“ mit Franziska Greter und Franziska Steggerda sind auf grosses Interesse gestossen. Weniger schön sind die geplanten Sparmassnahmen des Kantons, in diesem Zusammenhang ist es schön, die Solidarität und die Unterstützung aller Lehrkräfte zu spüren. Pia Bürki gibt zu bedenken, dass es einfach ist den Rotstift da anzusetzen, wo die Leute nicht so gut organisiert sind. In diesem Sinne ruft sie auch alle Musiklehrkräfte dazu auf, sich zu engagieren für die Abstimmung am 23. September und für die Anliegen der Musikschulen. Dem Jahresbericht wird einstimmig zugestimmt.

3. Ehrungen und Wahlen

Pensioniert wurde Barbara Bonjour. Jeannette Hellbach verlässt den Vorstand und Franziska Baschung wird einstimmig neu in den Vorstand gewählt.

4. Geschäftsprogramm

Die einzelnen Punkte werden von den Kommissionsmitgliedern vorgestellt:

- Regelmässige Treffen mit den Kontaktpersonen Bildungsraum Nordwestschweiz (PB)

- Vorschläge Sparmassnahmen der Regierung. Weiteres Vorgehen erarbeiten – (Veränderungsvorhaben kommunaler Musikschulen/geplante Inkrafttretung 1. Januar 2013) (PB/EG)
- Resultat der Abstimmung 23. September. Weiteres Vorgehen erarbeiten (PB/EG)
- Betreuung und Aktualisierung der Homepage (EG)
- AG MuB. MuB im Kindergarten-in Zusammenarbeit mit den SoM sollen die Gemeinden informiert und animiert werden, das Angebot von MuB auf drei Jahre zu erweitern. Musikfachfrau MuB weiter portieren. 6. Plenum MuB organisieren. (PB/MK)
- Integration. Die Entwicklung weiter beobachten. Die Rolle der Heilpädagogen – wie kann und darf ein Instrumentallehrer ihre Unterstützung nutzen? (MK)
- Weiterbildung: Kurs mit Sander Kunz im nächsten Frühling „Erzählwelten-mit Instrumenten und Alltagsgegenständen Geschichten inszenieren“. Treffen mit Kontaktpersonen der FHNW/PH, Bereich Weiterbildung (FB)
- Weiterarbeit in der Arbeitsgruppe SoM/F-Mu (PB/EG)
- Mitgliederumfrage: Was bewegt? Warum wird das Weiterbildungsangebot nicht genutzt? Was erwarten unsere Mitglieder von unserer Webside? Wird etwas vermisst in unseren Tätigkeiten? Wo müssen wir aktiv werden? Wie ist die Zufriedenheit mit der Fraktion und ihrer Arbeit? Sind gemeinsame Anlässe erwünscht?
- Mitgliederwerbung

5. Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

6. Verschiedenes

Die Geschäftsführerin der SoM, Silvia Guldemann, fordert nochmals auf, sich unbedingt an der Abstimmung am 23. September zu beteiligen. Im Weiteren stellt sie den „Prix SoM“ vor, ein Wettbewerb für innovative Musikschulprojekte. Am 26./27. Oktober findet die Preisverleihung und eine Fachtagung zum Thema „Projektmanagement hautnah-praktisch erlebt, theoretisch unterlegt“ statt.

Neu gibt es eine Teilnahmebestätigung für die Fraktionsversammlung am KLT, die als Weiterbildung gilt.

Enrico Giordano lässt seine Partnerschaft registrieren und wird wegen der geplanten Reise nach Australien in der Fraktion einen Monat lang fehlen.

Zum Schluss dankt Pia Bürki Barbara Bonjour für die Dekoration und lädt alle herzlich ein zum Apèro in der Stadthalle.

Protokoll: Jeannette Hellbach